



## Vorwort des Präsidenten

Liebe DMV-Mitglieder,

zum Jahreswechsel hat es im Vorstand der DMV einige Veränderungen gegeben. Herr Gritzmann folgt Frau Kersten als Vizepräsident nach und ich habe das Amt des Präsidenten von Herrn Hoffmann übernommen. An dieser Stelle möchte ich beiden, Frau Kersten und Herrn Hoffmann, für die Arbeit, die sie über lange Jahre im Präsidium und als Vizepräsidentin bzw. Präsident(in) geleistet haben, danken. Viele Initiativen sind auf den Weg gebracht worden. Ich hoffe, dass ich ihre Arbeit erfolgreich fortsetzen kann.

Einer der Schwerpunkte in den nächsten Jahren liegt sicherlich im Bereich Schule und Lehre. Hier Veränderungen herbeizuführen, ist aufgrund der föderalen Struktur besonders schwierig. Aber durch die TIMS-Studie und die Reaktionen hierauf ist die Tür, etwas zu bewirken, noch nie so weit offen gewesen. Zunächst einmal haben wir es geschafft, in jedem Bundesland einen Kollegen als Ansprechpartner für das entsprechende Kultusministerium zu benennen. Damit hat die DMV gezeigt, wie wichtig ihr der Bereich Schule ist, der zugegebenermaßen in der Vergangenheit etwas vernachlässigt wurde. Aber wir müssen mehr tun. Mit mir meine ich nicht das Präsidium der DMV, sondern jedes einzelne Mitglied. Die DMV als Vereinigung kann nur soviel bewirken, wie die Mitglieder bereit sind, sich zu engagieren. Also versuchen Sie, Kontakt mit den Schulen in Ihrer Umgebung zu halten, versuchen Sie Hilfestellungen zu geben. Gehen Sie in die Schulen. Bieten Sie Vorträge, Seminare und ähnliches an. Versuchen Sie auf das Bild von Mathematik, das an den Schulen vermittelt wird, einzuwirken. Die Mehrzahl unserer Abiturienten befreit Mathematik weder als ein Kulturgut noch als eine Wissenschaft, die konkrete Probleme lösen kann. Das müssen wir vorrangig zu ändern versuchen. So-

lange „in Mathematik war ich immer schlecht“ nicht die gleiche Qualität wie „Rechtschreibung habe ich nie beherrscht“ hat, und „Mathematik ist nur zum Zählen da, die Informatik löst die Probleme“ das Bild beherrscht, haben wir eine Aufklärungspflicht. Hier sollten wir der Schule und den Lehrern helfen. Was sind eigentlich die Grundkenntnisse, die ein durchschnittlich gebildeter Abiturient, der nicht Mathematik studieren will, haben sollte? Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten sollte er beherrschen, welches Bild von den Anwendungen der Mathematik sollte er haben? Schreiben Sie mir! Ich werde versuchen, aus Ihren Antworten einen Katalog zu erstellen, den wir dann den Kultusministerien zur Verfügung stellen können. Vielleicht kann dies langfristig etwas im Unterricht ändern. Wer, wenn nicht wir, ist dazu aufgefordert, den Rahmen für einen sinnvollen, das richtige Bild von moderner Mathematik vermittelnden Unterrichts zu beschreiben?

Aber wir sollten nicht alles nur auf die Schule abladen. Wir alle haben großartige Vorstellungen, wie ein optimaler Mathematikunterricht aussehen sollte. Aber haben wir die Lehrer auch dafür ausgebildet? Wir sollten über Änderungen in der Lehrerbildung nachdenken. Sollten zukünftige Lehrer nicht mehr mit den Anwendungen ihres Faches in Berührung kommen? Können wir vielleicht den neuen Studiengang des Bachelors mit der klassischen Lehrerbildung kombinieren, um eine praxisbezogene Lehrerbildung zu realisieren? Wohlgedemert, ich spreche mich nicht für einen Bachelor für Lehrer aus. Vielleicht sollte man auch vermehrt, oder überhaupt, Interessierten, die bereits Industrieerfahrung haben, die Tür zum Lehrerberuf ohne langwieriges Referendariat öffnen? Alles Fragen, über die es sich

lohnt nachzudenken. Mir ist natürlich klar, dass wenig davon sofort umsetzbar ist. Aber das sollte uns vom Nachdenken nicht abhalten. Schliesslich sind wir als Mathematiker gewohnt, über Dinge nachzudenken, die erst sehr viel später irgendeine Relevanz bekommen.

Ein zweites, wichtiges Ziel für die kommenden Jahre ist sicherlich, die von Herrn Grötschel begonnene Öffnung der DMV für Industriemathematiker fortzusetzen. Die DMV ist nur dann stark, wenn sie eine breit gestreute Mitgliederstruktur hat, d. h. die gesamte Mathematik vertritt. Schliesslich verstehen wir uns nicht als eine Vereinigung der Hochschulmathematiker, sondern der Mathematiker allgemein. Um diejenigen, die in der Industrie tätig sind, für die DMV zu interessieren, muß aber das Angebot erweitert werden. Sicherlich, wir bieten die Tagung „Mathematik in Industrie und Wirtschaft“ an, aber es muß noch mehr hinzukommen. Ich könnte mir vorstellen, dass wir in den Mitteilungen mehr Berichte finden, die gerade diesen Interessentenkreis ansprechen. Langfristig gibt es aber nur einen Weg, wir müssen mehr Studenten, und hier auch solche, die keine Hochschullaufbahn anstreben, für die DMV gewinnen. Hierzu müssen Angebote gemacht werden. Vielleicht kann man Firmen oder einzelnen Mathematikern die Möglichkeit geben, in den Mitteilungen Tätigkeitsfelder darzustellen. Auch sind sicherlich Stellenangebote interessant. Diese existieren in gewissem Umfang bereits im DMV-Server, was aber nicht sonderlich bekannt ist. Ein zaghafter Anfang wurde auf der Jahrestagung in Mainz gemacht, als sich eine Versicherung mit einer Reihe von Stellenangeboten vorstellte. Leider war dies nicht genügend angekündigt worden, so dass die Studenten, auf die dieses Angebot zielte, fehlten. Aber wir sollten es aufgreifen und weiterführen. Ein Nachmittag auf den Jahrestagungen, an dem sich Firmen mit Stellenangeboten vorstellen können, was natürlich vorher genügend bekannt gemacht werden muß, würde bestimmt mehr Studenten auf die Jahrestagungen und vielleicht als Mitglieder in die DMV bringen. Auch wären z. B. Stellenangebote im DMV-Server mit Links zu den Homepages

der jeweiligen Unternehmen ein Angebot. Dies würde dann auch die DMV für große Arbeitgeber für Mathematiker interessant machen. Soweit mir bekannt, ist bisher nur eine einzige Firma Mitglied in der DMV. Viel für die Zukunft der DMV hängt davon ab, dass wir für Studenten ein attraktives Programm bieten, und dass sie davon erfahren. Auch hier sind wieder Sie als Mitglieder gefordert.

Damit kommen ich schon zum dritten und letzten Schwerpunkt, der Öffentlichkeitsarbeit. Auch hier muß die DMV neue Wege gehen und mehr präsent sein. Das Internet ist noch viel zu wenig in unsere Präsentation einbezogen. Mir schwebt eine attraktive Homepage vor, auf der Mathematik dargestellt wird. Bedeutende Resultate, Industrieprojekte, Entwicklungen sollten hier zu finden sein. Eine Newsgroup, in der man Fragen und Antworten ablegen kann. Vielleicht moderierte Foren zu interessanten Themen, ein Mathe-Chat, in dem man sich mit anderen über Mathematik austauschen kann. Zumindest aber ein Problemkasten. Es sind auch interaktive Teile denkbar, so dass man aktiv mit Mathematik in Berührung kommt. Man erinnere sich nur an den großen Erfolg, den die Ausstellung „Mathematik zum Anfassen“ von Herrn Beutelspacher im Rahmen der Jahrestagung in Mainz hatte. Von dieser Internetseite wären Links zu anderen Anbietern möglich. Auch könnten hier die Stellenangebote der Firmen installiert werden. Es ist sicherlich noch viel vorstellbar. Wieder sind Sie als Mitglied gefordert. Haben Sie Ideen, so schreiben Sie mir!

Alle drei angesprochenen Bereiche hängen miteinander zusammen. Ich hoffe, dass wir in den nächsten Jahren möglichst viel davon umsetzen können, und damit ein lebendiges Bild von Mathematik zeichnen, als ein Kulturgut, das darüber hinaus auch eine Basiswissenschaft für unsere Technologie ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2000.

Ihr  
Gernot Stroth